

In achtzig Tagen um die Welt

Nach dem Roman von Jules Verne. Mit Musik von Mikael Bagratuni

Freilichtstück

E 843

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

In achtzig Tagen um die Welt (E 843)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Phileas Fogg ist ein formvollendeter, überaus korrekter Londoner Gentleman. In Passepartout findet er den perfekten Diener, denn Pünktlichkeit und Anpassungsfähigkeit sind, wie der Spitzname schon sagt, dessen wesentliche Charaktermerkmale. Deshalb nimmt Mr. Fogg die Wette mit seinen Club-Mitgliedern, in achtzig Tagen die Welt zu umrunden, gemeinsam mit Passepartout als sportliche Herausforderung. Ihnen auf die Fersen setzt sich aber sogleich Kommissar Fix, der Phileas Fogg als vermeintlichen Bankräuber verfolgt. Und sehr viel Geld verbraucht dieser Gentleman tatsächlich, denn er muss

Unmögliches möglich machen, um im Zeitplan zu bleiben. Aber ohne Passepartout, der früher beim Zirkus war, und einige "Zaubertricks" auf Lager hat, würden die beiden nie pünktlich am 21. Dezember wieder zu Hause eintreffen, um sich von ganz London feiern zu lassen.

Spieltyp: Literaturbearbeitung

Bühnenbild: Zimmer, Straßen, Plätze, Schiff, Eisenbahn; auf der ganzen Welt

Spieler: 5 große Rollen - 2w 3m, 46 Sprechrollen für Mehrfachbesetzung, Statisten

Spieldauer: Ca. 150 Minuten

Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Figurenverzeichnis:

Reiseführerin Julia
Phileas Fogg, englischer Gentleman
Jean Passepartout, sein französischer Diener
Inspektor Fix, englischer Kriminalinspektor
Aouda, indische Kaufmannstochter und Witwe

James Forster, Kammerdiener
Andrew Stuart, englischer Gentleman
John Sullivan, englischer Gentleman
Gauthier Ralph, englischer Gentleman
Bettlerin Christine
Vier Zeitungsjungen
Marktfrau
Metzger
Metzgersbursche
Zwei Kundinnen
Buchhändler
Konsul von Suez
Gattin des Konsuls von Suez
Passant
Passantin
Polizeidirektor Rowan, London
Oberkellner
Lady Cromarty, Reisende
Mrs. Fletcher, ihre Begleiterin
Lokführer
Indira, Elefantentreiberin
Polizist
Richter Obadiah
Oysterpuf, sein Schreiber
Sekretärin
Zwei Seemänner
Smutje
John Bunsby, Schiffsbesitzer
Ayse, Plakatträgerin
Batulcar, Zirkusdirektorin
Colonel Proctor, Amerikaner
Streckenwärter
Drei Reisende
Hauptmann von Fort Kearney
Mr. Mudge, Schlittenführer
Kapitän Speedy
Maschinist
Polizeidirektor Higgins, Liverpool
Köchin
Hausmädchen

Kellner /Gäste der Opiumhöhle / englisches, indisches und amerikanisches Volk / Reisende / Seemänner / Mönche / Brahmanen / Langnasen-Zirkustruppe / japanische Zuschauer / Indianer / Soldaten / u.v.a.

Vorspiel

Bühne und Zuschauerraum.

Erwartungsvolle Stille nach dem dritten Klingeln.

Nichts geschieht.

Auf der Bühne sieht man hin und wieder die vollständig kostümierten Darsteller von Fogg und Passepartout hilflos suchend herumirren. Sie warten auf die Reiseleiterin - in unserem Fall heißt sie Julia.

Endlich tritt Julia mit einem Weltkugel-Spielball (der durch das Stück wandert) durch den Zuschauerraum auf. Sie ist in Eile.

Julia:

Entschuldigung ... Entschuldigung, ich bin zu spät dran, ich weiß, aber ich hab endlos im Stau gestanden ... Hatten Sie auch Stau? Ja? Und dann natürlich keinen Parkplatz gefunden! Wie immer. Wissen Sie, dass wir sechs ganze Monate unseres Lebens damit verbringen, im Stau zu stehen? Sechs Monate? Ich muss morgen einfach früher los. Wie lange haben Sie denn hierher gebraucht? Na? Ne viertel Stunde? Ne halbe Stunde? Unterwegs habe ich an den Kennzeichen gesehen, von überall sind Zuschauer da, sogar aus Hamburg! Will gar nicht wissen, wie lang die unterwegs waren! Und, wie lang haben Sie hierher gebraucht ... 'ne dreiviertel Stunde? Sind Sie zu Fuß gekommen? Oder mit dem Fahrrad? Mit dem Bus?

(Sie kommt ins Reden, wird kameradschaftlich und vergisst, dass sie eigentlich die Geschichte erzählen will)

Ja, ich habe mich damit nämlich beschäftigt: Rund 769 000 Kilometer, also einmal bis zum Mond und dann wieder zurück, verbringen wir in unseren Autos, das ist ja ... also ... 769 000 Kilometer ...

(Die Darsteller von Passepartout und Fogg sind mittlerweile ziemlich nervös in Julias Nähe gekommen)

Schauspieler Passepartout:

Pssst ...! Pssst ...!

(Er räuspert sich)

Ahähem! Pssst! Julia!

Julia:

... das wäre ja ... mal nachdenken ...

(rechnet mit Handy oder Tablet)

769 000 durch 40 000, das wären ja über neunzehnmal um die ganze Erde! Unfassbar!

(Der Darsteller des Fogg verliert die Geduld. Er geht energischen Schrittes vor und baut sich vor Julia auf)

Schauspieler Fogg:

Julia, sag mal - schon wieder?! Was für 'ne Ausrede hast du heute?

(Er schüttelt den Kopf. Julia schaut auf die Uhr und erschrickt)

Julia:

Mist, ich hatte gehofft, es fällt nicht auf, weil ihr hier vielleicht noch mit der Ansage beschäftigt seid ...

Schauspieler Fogg:

Julia, das ist alles schon gelaufen, unsere Zuschauer warten darauf, dass das Stück endlich anfängt!

Schauspieler Passepartout:

Allerdings, und nicht nur sie, auch wir warten ... Wieder mal. Ich möchte gern wissen, wieviel Tage seines Lebens man damit verbringt, auf was zu warten ... weiß das jemand?

Julia:

Na, am meisten Zeit verbringt man wohl im Stau oder vor roten Ampeln ...

Schauspieler Passepartout:

... oder beim Warten auf eine Straßenbahn, im Restaurant, im Wartezimmer eines Arztes ...

Schauspieler Fogg:

(zum Publikum)

Jetzt fängt der auch noch an ...!

Schauspieler Passepartout:

... auf einen Brief, auf eine Entscheidung ...

Julia:

... auf die große Liebe ...

Schauspieler Passepartout:

Das hab ich längst aufgegeben ...

Schauspieler Fogg:

Wir warten doch immer auf irgendwas,

(Blick zu Julia)

oder auf irgendjemand ... deswegen bin ich beim Amt für öffentliche Ordnung, dadurch ist mein Leben genau nach der Uhr eingeteilt, so bin ich immer beschäftigt, langweile mich nie, und kann andere warten lassen.

(vielsagender Blick zwischen Julia und dem Darsteller des Passepartout)

Julia:

Kein Zweifel, ihr beide seid Idealbesetzungen für den ehrenwerten Phileas Fogg und seinen Diener Jean Passepartout.

Schauspieler Fogg:

Ich kann Phileas Fogg ja auch sehr gut verstehen, er ging eben mit der Zeit, wir interessieren uns für Reisen, Fortschritt, Technik ...

Schauspieler Passepartout:

Mich interessieren Menschen ...

Schauspieler Fogg:

(den Einwurf wegwischend)

Für Phileas Fogg ist die Zeit das Wichtigste. Kein Schaden ist größer als vergeudete Zeit - hat schon Michelangelo gesagt! Capito?!

Julia:

Damit sind wir schon fast in unserer Geschichte.

Schauspieler Fogg:

(Blick auf die Uhr)

Dann können wir ja jetzt endlich anfangen!? Die Zeit wartet nicht!

Musik - CD I: Track 01 - Overture

(Die beiden Darsteller verschwinden zu ihren Auftritten)

Julia:

Unsere große Reise beginnt im Jahr 1872 in London. Dort wohnte im Haus Nummer 7 der Savile Row -

Fogg:

Phileas Fogg, Mitglied des Reformclubs in London.

Passepartout:

Von ihm war nichts weiter bekannt, als dass er ein vollendeter Gentleman und einer der bestaussehendsten Männer - direkt nach mir - der vornehmen Gesellschaft war.

Julia:

Soweit bekannt, hatte Phileas Fogg weder Frau noch Kinder, etwas, was den angesehensten Menschen passieren kann. Und man wusste auch nichts von Verwandten und Freunden - was schon seltener vorkommt.

Phileas Fogg lebte allein in seinem Haus in der Savile Row, das niemand außer ihm betrat, niemand außer einem einzigen Bediensteten, seinem "persönlichen Angestellten", einem Kammerdiener ...

1. Akt

Szene 1

*Bei Phileas Fogg in der Savile Row.
London, 2. Oktober 1872.*

Phileas Fogg, James Forster und Passepartout.

James Forster:

Monsieur Passepartout ist da, Mr. Fogg.

Fogg:

Danke, James.

(James geht ab, Passepartout tritt ein)

Fogg:

Sie sind Franzose, und Sie heißen John?

Passepartout:

Jean, wenn es dem gnädigen Herrn gefällt. Jean Passepartout.

Fogg:

Passepartout?

Passepartout:

Ein Beiname, den man mir verliehen hat, weil ich die schwierigsten Situationen bewältigen kann.

Fogg:

Als Kammerdiener?

Passepartout:

Nein, aber ich habe schon mehrere Berufe ausgeübt.

Fogg:

Aha?

Passepartout:

(kommt ins Erzählen)

Oh, ich war Straßensänger, Kunstreiter, Jongleur und Seiltänzer im Zirkus. Dann wurde ich Turnlehrer,

(Fogg hört amüsiert zu und will ihn gerade unterbrechen, als er weitererzählt)

Und zuletzt war ich Feuerwehrmann in Paris, wo ich mich bei einigen historischen Bränden ausgezeichnet habe. Weil

ich mich nun aber für das häusliche Leben zu interessieren beginne, habe ich Frankreich verlassen und bin Kammerdiener in England geworden. Ich hab gehört, dass bei Ihnen, dem seriösesten Mann in England, eine Stelle frei wird, deswegen bin ich hier.

Fogg:

Um sich mir vorzustellen?

Passepartout:

Ich hoffe, in Ihren Diensten in Ruhe alt werden und die unruhige Vergangenheit vergessen zu können.

Fogg:

Sie kennen die Voraussetzungen, die Sie als mein Kammerdiener erfüllen müssen?

Passepartout:

Ja, Mr. Fogg.

Fogg:

Gut. Wie spät ist es auf Ihrer Uhr?

Passepartout:

Elf Uhr zweiundzwanzig.

Fogg:

Ihre Uhr geht nach.

Passepartout:

Entschuldigung, aber das kann nicht sein.

Fogg:

Ist aber so. Sie geht vier Minuten nach. Aber es genügt, die Differenz zu kennen. Also, Passepartout, seit diesem Augenblick, Mittwoch, den 2. Oktober 1872, elf Uhr sechszwanzig, sind Sie bei mir angestellt.

(James Forster betritt den Raum)

Fogg:

James, die Liste.

(Mr. Fogg geht ab)

Passepartout:

Du liebe Güte. Im Wachsfigurenkabinett von Madame Tussauds habe ich Gestalten gesehen, die mir lebendiger vorkamen als mein neuer Herr!

James Forster:

(gibt Passepartout die Liste mit den Verhaltensregeln für einen Kammerdiener)

Er gehört zu den Menschen, die sich nie unter Druck setzen lassen und die ihre Bewegungen mathematisch genau einteilen. Er macht grundsätzlich keinen Schritt zu viel, sondern nimmt immer den kürzesten Weg. Er beeilt sich nie und kommt trotzdem immer rechtzeitig an.

(will gehen)

Passepartout:

Entschuldigen Sie, aber warum verlassen Sie so einen zuverlässigen Herrn?

James Forster:

Ich habe ihm Rasierwasser gebracht, das nur vierundachtzig Grad Fahrenheit warm war, statt der gewünschten sechszwanzig Grad.

Passepartout:

Oh!

James Forster:

Viel Glück!

(ab)

Passepartout:

Endlich Ordnung!!! Ach, das Leben ist wunderbar!

(Er nimmt das Papier und liest es)

Oh - aha!

Tägliches Dienstprogramm: Acht Uhr Aufstehen. Acht Uhr dreiundzwanzig Tee und Toast. Rasierwasser um neun Uhr siebenunddreißig. Frisieren um zwanzig vor zehn. Das find' ich gut, das gefällt mir.

(Er liest mit wachsender Begeisterung weiter unten auf der Seite weiter)

Ordnung im Kleiderschrank! Alle Hosen, Jacketts und Westen nummeriert und geordnet nach dem Datum, an dem diese Kleidungsstücke, der Jahreszeit entsprechend, der Reihe nach getragen werden sollten.

(Er reibt sich freudestrahlend die Hände)

Das wird ja immer besser!!! So ein häuslicher und ordentlicher Mensch! Zuverlässig wie ein Uhrwerk! Ich habe gar nichts dagegen, so einem Uhrwerk zu dienen!

Musik - CD I: Track 02 - Reform Club

Szene 2

Reform Club.

Während Julia spricht, treten die Herren Andrew Stuart, Gauthier Ralph und John Sullivan auf.

Julia:

Der Reform Club in London war ein Club, dessen Mitgliedschaft ausschließlich den Herren der gehobenen Gesellschaft vorbehalten war. Diese Herren kamen aus Banken, Industrie und Wirtschaft, waren wohlhabend, angesehen und aufgrund ihres Reichtums und ihrer Stellung hochgeachtete, geschätzte Club-Mitglieder, kurz, die Spitzen der englischen Finanz- Wirtschaft.

An diesem Mittwochabend, dem 2. Oktober, trafen sich der Direktor der Bank von England, Gauthier Ralph, der Ingenieur Andrew Stuart und der Bankier John Sullivan.

(zum Publikum)

Man war Mitglied im Reform Club, um die neuesten Nachrichten zu diskutieren, zu rauchen, hin und wieder Geschäfte abzuschließen und um Whist zu spielen. Beherrschendes Thema war ein Diebstahl, der sich drei Tage vorher in der Bank von England ereignet hatte und bei dem der Dieb 55 000 Pfund stahl. Was damals 55 000 Pfund waren, entspricht heute ungefähr einem Betrag von ca. 3 Millionen Euro.

Andrew Stuart:

Na, Ralph, wie stehen denn die Aktien bei eurer Diebstahlgeschichte?

John Sullivan:

Das ist drei Tage her, da werdet ihr euer Geld gesehen haben!

Gauthier Ralph:

Unterschätzt die Möglichkeiten der Banken nicht! Wir werden diesen Verbrecher schon kriegen!

Andrew Stuart:

Weiß man denn schon, wer es ist?

Gauthier Ralph:

Es handelt sich offenbar um keinen einfachen Dieb.

John Sullivan:

Wie, kein "einfacher" Dieb?

(Phileas Fogg tritt auf, mit dem Morning Chronicle unterm Arm)

Andrew Stuart:

Ein Kerl, der sich mit fünfundfünfzigtausend Pfund Bargeld aus dem Staub gemacht hat?

Gauthier Ralph:

Nein.

Andrew Stuart:

Dann ist es wohl ein Bankier.

(lacht)

Fogg:

Der Morning Chronicle versichert, dass es ein Gentleman war. Guten Tag, meine Herren.

Alle:

Ah, Mr. Fogg! Guten Tag, Mr. Fogg!

Fogg:

Können Sie noch einen Mitspieler gebrauchen?

Andrew Stuart:

Aber fünfundfünfzigtausend! Dass ein solcher Diebstahl - so einfach!

Gauthier Ralph:

Ich habe absolutes Vertrauen in unsere Staatsgewalt. Der Dieb kann gar nicht entkommen!

Andrew Stuart:

Der Täter soll keiner der einschlägigen Banden angehören. Der Morning Chronicle hat festgestellt, dass zur Tatzeit ein gut angezogener Gentleman mit einwandfreien Manieren in der Schalterhalle gesehen wurde.

John Sullivan:

Tatsächlich? Ein Gentleman?

Gauthier Ralph:

Die Personenbeschreibung ist bereits an alle Dienststellen der Kriminalpolizei geschickt worden. Ich bin sicher, die ausgesetzte Belohnung wird den Spürsinn der Beamten anstacheln.

Andrew Stuart:

Mein lieber Ralph, ich fürchte eher, dass das Glück in diesem Falle auf der Seite des Diebes ist!

Gauthier Ralph:

Stimmt nicht, es gibt kein einziges Land mehr, wohin er sich verdrücken könnte.

John Sullivan:

Sind Sie sicher?

Gauthier Ralph:

Na, wohin sollte er denn?

John Sullivan:

Was weiß ich.

Andrew Stuart:
Sullivan hat Recht, schließlich ist die Erde ziemlich groß.

Phileas Fogg:
Das war sie einmal. Früher.

Andrew Stuart:
Was heißt hier früher? Ist die Erde zufällig geschrumpft?

Gauthier Ralph:
Nicht direkt, aber ich bin auch der Meinung, dass die Erde kleiner geworden ist, weil wir sie heute viel schneller bereisen können als vor hundert Jahren. Also können auch die Nachforschungen beschleunigt werden.

John Sullivan:
Aber die Flucht des Diebes wird auch schneller?

Andrew Stuart:
Das ist schon eine amüsante Theorie, Mr. Ralph, dass unser Planet kleiner geworden sein soll, nur, weil man heute in drei Monaten um die Erde reisen kann ...

Phileas Fogg:
In achtzig Tagen.

John Sullivan:
Was?

Andrew Stuart:
Unmöglich!

Phileas Fogg:
Hier steht es, im Morning Chronicle!
(zeigt es den anderen Herrn in der Zeitung)

Julia:
Von London nach Suez ...

Gauthier Ralph:
7 Tage.

Julia:
Von Suez nach Bombay ...

John Sullivan:
13 Tage.

Julia:
Von Bombay nach Kalkutta ...

Andrew Stewart:
3 Tage.

Julia:
Von Kalkutta nach Hongkong ...

Fogg:
13 Tage.

Julia:
Von Hongkong nach Yokohama ...

Gauthier Ralph:
6 Tage.

Julia:
Von Yokohama nach San Francisco ...

John Sullivan:
22 Tage.

Julia:
Von San Francisco nach New York ...

Andrew Stewart:
7 Tage.

Julia:
Von New York nach London ...

Fogg:
9 Tage.

Julia:
Macht insgesamt

Alle Herren:
80 Tage.

John Sullivan:
Das möcht' ich sehen!

Phileas Fogg:
Machen wir die Reise gemeinsam!?

John Sullivan:
Um Himmels Willen!

Andrew Stuart:
Ich wette viertausend Pfund, dass das innerhalb der kurzen Zeit unmöglich ist.

Phileas Fogg:
Oh doch!

Andrew Stuart:
Na, dann machen Sie es doch!

Phileas Fogg:
Eine Reise um die Welt in achtzig Tagen?

Andrew Stuart:
Ja.

Phileas Fogg:
Einverstanden.

Andrew Stuart:
Und wann geht's los?

Phileas Fogg:
Sofort.

John Sullivan:
Das ist doch verrückt!

Pause

Andrew Stuart:
Also gut, Mr. Fogg. Ich wette die viertausend Pfund.

John Sullivan:
Stuart, beruhigen Sie sich, das ist nicht Ihr Ernst.

Andrew Stuart:
Wenn ich sage, ich wette, meine ich es immer ernst.

Phileas Fogg:
Abgemacht. Ich habe 20 000 Pfund auf der Bank. Die setze ich dagegen.

John Sullivan:
20 000 Pfund! Wenn Sie aufgehalten werden, können Sie alles verlieren!

Phileas Fogg:
Mich hält nichts auf.

Gauthier Ralph:
Mr. Fogg! Achtzig Tage sind ein Minimum!

Phileas Fogg:
Wenn man mit einem Minimum sparsam umgeht, reicht es.

Gauthier Ralph:
Sie scherzen!

Phileas Fogg:

Ein Engländer scherzt nie, wenn es um so etwas Ernstes wie eine Wette geht. Ich wette 20 000 Pfund, dass ich in achtzig Tagen oder weniger um die Welt reisen werde. Nehmen Sie die Wette an?

(Stuart, Sullivan und Ralph beraten sich)

Alle:

Gut. Wir nehmen an.

Phileas Fogg:

Der nächste Zug nach Dover geht um acht Uhr fünfundvierzig. Den nehme ich.

John Sullivan:

Heute Abend noch?

Phileas Fogg:

Noch heute Abend. Ralph?

Gauthier Ralph:

(greift zu Zettel und Stift, um Protokoll zu machen)

Ja.

Phileas Fogg:

Heute ist Mittwoch, der 2. Oktober. Das bedeutet, dass ich bis zum 21. Dezember, acht Uhr fünfundvierzig abends, hier im Reform Club zurück sein muss. Sonst gehören zwanzigtausend Pfund Ihnen, meine Herren. Hier ist der Scheck.

(Alle Beteiligten unterschreiben das angefertigte Protokoll an Ort und Stelle)

Die Glocke von Big Ben schlägt. Sound - CD I: Track 01 - Big Ben

Musik - CD I: Track 03 - Übergang

Szene 3

Bei Phileas Fogg in der Savile Row.

Fogg, Passepartout.

Phileas Fogg:

Passepartout!

Passepartout:

(hebt kurz den Kopf, schaut auf seine Uhr)

Das kann nicht sein.

Phileas Fogg:

(nicht lauter als zuvor)

Passepartout!

(Passepartout erscheint irritiert)

Phileas Fogg:

Ich habe Sie zweimal rufen müssen.

Passepartout:

(mit Hinweis auf die Unterlagen und seine Uhr)

Aber Ihre Heimkehr ist doch erst für Mitternacht vorgesehen?!

Phileas Fogg:

Ich weiß. Das sollte auch kein Vorwurf sein, Passepartout. Ungewöhnliche Umstände erfordern ungewöhnliches Handeln. In einer Viertelstunde geht unser Zug nach Dover.

Passepartout:

(verzieht das Gesicht)

UNSER?

Phileas Fogg:

Wir machen eine Reise um die Welt.

Passepartout:

Eine Reise ...

Phileas Fogg:

... um die Welt. Und zwar in achtzig Tagen. Deswegen dürfen wir auch keine Zeit verlieren.

Passepartout:

Und was soll ich packen?

Phileas Fogg:

Zwei Nachthemden und drei paar Strümpfe. Für Sie auch. Was wir sonst brauchen, kaufen wir unterwegs. Beeilen Sie sich.

(Fogg ab)

Passepartout:

Und ich dachte, ich hätte endlich ein ruhiges Plätzchen gefunden!

(Er sucht Sachen zusammen, auch einen kleinen Globus. Dabei tigert er hin und her)

Eine Reise um die Welt in achtzig Tagen! Um die Erde ... Soll das ein Witz sein? In achtzig Tagen! Nach Dover, na gut. Nach Calais - von mir aus. Nach Paris! Aber um die Erde - in achtzig Tagen! Die spinnen, die Engländer!

(Er schnaubt wütend, als auf einmal Phileas Fogg vor ihm auftaucht)

Passepartout:

Oh! Mr. Fogg!

(Er verbeugt sich leicht)

(Phileas Fogg legt einige Bündel Banknoten in die Tasche und gibt Passepartout ein Buch)

Passepartout:

Ein Buch, Sir? Keine Kleidung, aber ein Buch?

Phileas Fogg:

Das ist Bradshaw's Kursbuch und Reiseführer für den Kontinent. Ihm werde ich alle nötigen Informationen für die Reise entnehmen. Passen Sie gut auf die Tasche auf. Da sind jetzt 20 000 Pfund drin.

(Passepartout verliert die Tasche vor Schreck, umfasst sie wieder mit festerem Griff)

Julia:

20 000 Pfund, das sind heute ungefähr 1,2 Millionen Euro.

(Passepartout verliert vor Schreck die Tasche wieder)

Szene 4

*Auf der Straße vor Fogs Haus.
Fogg und Passepartout verlassen das Haus und treten auf
die Straße. Eine Bettlerin nähert sich.*

Bettlerin:

Bitte. Ein Almosen.

*(Fogg gibt ihr die 21 Pfund, die er beim Whist gewonnen
hat)*

Phileas Fogg:

Hier, gute Frau. Es freut mich, wenn ich Ihnen damit helfen
kann.

Bettlerin:

Aber das, das sind doch 21 Pfund!

Julia:

(zum Publikum)

Ca. 2 100 Euro!

*(Passepartout will hinter seinem Herrn her und prallt mit
der Bettlerin zusammen)*

Bettlerin:

Können Sie denn nicht aufpassen!? Oh ... Entschuldigung

Musik - CD I: Track 04 - Passepartout Thema I

Passepartout:

Entschuldigen Sie Madame, das macht gar nichts ... es war
wunderbar ... aber ... Sie sind so schön ... Ich muss Sie
wiedersehen! Darf ich Ihnen die Welt zu Füßen legen?
(gibt ihr den kleinen Globus)

Bitte warten Sie auf mich ... ich muss nur noch einmal um
die Welt, aber in höchstens, spätestens, maximal achtzig
Tagen bin ich zurück ...

Musik Ende

Phileas Fogg:

Passepartout, kommen Sie! Die Zeit wartet nicht!

(Sie treffen auf die Herren vom Reform Club)

Phileas Fogg:

Meine Herren, ich reise ab. Die Reiseroute können Sie nach
meiner Rückkehr anhand der verschiedenen Visastempel in
meinem Pass kontrollieren.

Gauthier Ralph:

Aber Mr. Fogg, wir vertrauen Ihnen als Ehrenmann!

Phileas Fogg:

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Andrew Stuart:

Sie vergessen nicht, dass wir Sie ...

Phileas Fogg:

In achtzig Tagen erwarten? Nein, wir sehen uns wieder, am
Samstag, den 21. Dezember 1872, um acht Uhr
fünfundvierzig abends. Meine Herren.

(Passepartout und Fogg wollen gehen)

Passepartout:

(schreit plötzlich verzweifelt auf)

Oh nein!

Phileas Fogg:

Was haben Sie denn?

Passepartout:

Es ist ... in meiner Aufregung ... in dem Durcheinander habe
ich ... ich habe vergessen ...

Phileas Fogg:

Was denn?

Passepartout:

Die Gasheizung in meinem Zimmer abzustellen!

Phileas Fogg:

Nun, junger Mann, der Verbrauch geht dann eben auf Ihre
Kosten!

Ticken der Uhr - Sound - CD I: Track 02

Szene 5

London.

Englisches Volk.

*Die Nachricht von Fogs Wette verbreitet sich wie ein
Lauffeuer in London.*

Metzgersbursche:

Habt ihr schon von der Wette gehört?

Hausmädchen:

Wie? Was für eine Wette?

Köchin:

Eine Wette! Um die ganze Welt, in achtzig Tagen! Na,
wenn's ihm sonst gut geht!

Zeitungsjunge 1:

Daily Telegraph - Extraausgabe! Unglaubliche Wette im
Reform Club!

Zeitungsjunge 2:

Wett-Wahnsinn im Club!

Zeitungsjunge 3:

Daily Mirror - Sonderausgabe! Die ersten Bilder!

Gauthier Ralph:

Fogg reist um die Welt!

Marktfrau:

Die Reichen reisen um die Welt und wir haben nicht mal
Brot!

Kundin 1:

Mir würden schon ein paar Wochen in Dubai reichen! Von
den Möhren bitte!

Kundin 2:

(mit Daily Mirror)

Seht mal! Seht euch nur diesen gutaussehenden Mann an!
Wenn es jemand schaffen kann, dann er!

*(Kundin 1, Kundin 2 und die Marktfrau schmelzen dahin
beim Anblick der Fotos)*

Marktfrau:

Der Kleine sieht aber auch ganz niedlich aus!

Frauen:

Lass mal sehen, lass mal sehen!!!!

Kundin 2:

Das ist der Kammerdiener von Mr. Fogg. Monsieur
Passepartout ...

Marktfrau:

Ist Mr. Fogg denn nicht verheiratet?

Frauen:

WAS, NICHT VERHEIRATET?!?!

Buchhändler:

Wenn er verheiratet wäre, dann hätte er was Besseres zu tun als zu wetten!

Metzger:

So ein Quatsch! In achtzig Tagen um die Welt! Das schaffen die auch ohne Frauen nicht. Absolut unmöglich!

Metzgersbursche:

2 Pennies, dass er es schafft!

Metzger:

Was? Untersteh dich! Verwettet seinen Wochenlohn! Dummkopf! Ich wette dagegen!

Zeitungsjunge 1:

Fogg in Paris eingetroffen! Fogg in Paris eingetroffen!

Zeitungsjunge 4:

London Illustrated News! Fogg in der Stadt der Liebe!

(Kundin 1 und 2 kaufen eine Ausgabe und blättern eilig zu den Bildern von Fogg)

Kundin 1:

Hach! Und er ist nicht mal verheiratet!

Frauen:

Beide nicht!!!

Zeitungsjunge 3:

Reise läuft nach Plan!

Bettlerin:

(hebt eine Zeitung vom Boden auf. Zum Buchhändler)

Meinen Sie wirklich, dass er es schaffen kann?

Buchhändler:

Na, immerhin war er bis jetzt mit einem englischen Schiff unterwegs! Bis nach Paris ohne Verspätung - das ist noch keine Leistung! Das ist ja mitten in der Zivilisation, wenn man sich bei den Froschschenkelfressern auch nicht immer sicher sein kann!

(geht kopfschüttelnd weiter)

Zeitungsjunge 1:

Fogg in Turin angekommen!

Zeitungsjunge 2:

Phileas Fogg genau in seinem Zeitplan!

Zeitungsjunge:

Der Engländer in Brindisi gesichtet!

Frauen:

(reden durcheinander)

Er schafft es! Er schafft es!!!!

Metzgersbursche:

Ich will doch meine Wette nicht verlieren!

Männer:

(ebenso durcheinanderredend)

Wartet nur ab!

Metzger:

Das ändert sich auch noch!

Gauthier Ralph:

Euer Mr. Fogg wird schon noch in Schwierigkeiten kommen!

Zeitungsjunge 1:

Fogg nach Suez abgereist!

Zeitungsjunge 2:

Mongolia pünktlich nach Suez ausgelaufen - Fogg an Bord!

Alle durcheinander:

Was könnte Fogg noch aufhalten?

(Alle nach und nach durch den Zuschauerraum ab)

Ticken der Uhr - Sound - CD I: Track 03

dann Musik - CD I: Track 05 - Suez

2. Akt**Szene 1****Julia:**

Mittwoch, 9. Oktober. Suez. Am Hafen.

Inspektor Fix und der Konsul, Frau Konsul.

Inspektor Fix geht unruhig am Hafen von Suez auf und ab. Er hält ein Fahndungsbild in der Hand.

Fix:

Herr Konsul, Herr Konsul!!! Meinen Sie wirklich, dieser Dampfer kommt noch?

Konsul:

Entschuldige, meine Lerche. Mr. Fix! Dieser Dampfer heißt Mongolia und ist ein ausgesprochen zuverlässiges Transport- und Passagierschiff! Der Suez-Kanal ist 160 Kilometer lang, das ist keine Entfernung für ein so schnelles Schiff wie die Mongolia.

Fix:

Und der Dampfer kommt direkt aus Brindisi?

Konsul:

(leicht verärgert, da er dies nun schon zum wiederholten Mal ausführt)

Ja, direkt aus Brindisi. Mein Gott, er wird schon kommen! Ich weiß bloß nicht, wie Sie Ihren Mann erkennen wollen, falls er wirklich an Bord der Mongolia ist.

Fix:

Diese Leute, Herr Konsul, erkennt man nicht, man spürt sie.

Konsul:

Ach ja?

Fix:

Das Gespür für Verbrecher ist wie ein sechster Sinn. Und den habe ich.

(Reaktion Konsul)

Ich habe in meinem Leben schon einige zwielichtige Gestalten festgenommen. Wenn der Kerl an Bord ist, kann er mir nicht entweichen!

Konsul:

Das wäre mehr als wünschenswert, Mr. Fix. Schließlich handelt es sich um einen schweren Diebstahl.

Fix:

Aber auch irgendwie genial ...!

Konsul:

Genial? Wie darf ich das verstehen, Mr. Fix?

Fix:

Na, denken Sie doch mal, fünfundfünfzigtausend Pfund! Mit solchen Summen haben wir es selten zu tun!

Konsul:

Sind Sie denn sicher, dass unser Dieb tatsächlich wie ein Gentleman aussieht?

Fix:

Ich bitte Sie, Herr Konsul! Die größten Gauner sind meistens die Leute mit den anständigsten Gesichtern. Wenn einer 'ne Verbrechervisage hat, dann hat er gar keine andere Wahl als ehrlich zu bleiben, sonst wird er doch gleich eingelocht.

Konsul:

Ein interessantes Berufsverständnis ...!

Fix:

Vergessen Sie nicht mein Gespür!

Konsul:

Es sei denn, Ihr Mann ist besonders raffiniert. Ein englischer Ganove lebt in London immer noch sicherer als irgendwo im Ausland. Sie entschuldigen mich bitte. Komm, mein Kolibri!

(Konsul geht zu seiner Gattin, die gerade erscheint. Fix geht unruhig und ungeduldig hin und her)

Eine Schiffssirene kündigt die Ankunft des Dampfers an Sound - CD I: Track 04 - Dampferhorn

Fix:

Ah! Na endlich!

Szene 2

Suez. Am Hafen.

Fix, Konsul, dessen Gattin, Passepartout, später Fogg und Passanten.

Passepartout:

(zu Fix)

Entschuldigung, können Sie mir vielleicht sagen, wo ich das englische Konsulat finde?

(Fix nimmt gewohnheitsmäßig den Pass in die Hand und überfliegt ihn. Ihm fallen fast die Augen aus, als er Fogs Namen liest)

Fix:

Wem gehört dieser Pass?

Passepartout:

Meinem Herrn. Bitte, wo ist das Konsulat?

Fix:

Wo ist Ihr Herr?

Passepartout:

An Bord geblieben. Ich suche das Konsulat.

Fix:

(improvisiert)

Aber er muss persönlich im Konsulat erscheinen, um sich auszuweisen.

Passepartout:

Und wo ist das Konsulat?

Fix:

Dort.

Passepartout:

Dann hole ich ihn eben. Es wird ihm gar nicht gefallen, dass er selbst kommen muss!

(ab)

(Fix geht schnell den Kai entlang, auf den Konsul und seine Frau zu)

Fix:

Konsul! Konsul! Ich glaube, unser Mann ist tatsächlich auf der Mongolia.

Konsul:

Entschuldige mein Buchfink. Gut, gut, Mr. Fix, ich bin neugierig, Ihren Kriminellen aus der Nähe zu sehen. Aber vielleicht kommt er ja gar nicht in mein Büro. Ein kluger Dieb hinterlässt nicht gern Spuren auf seinem Fluchtweg. Außerdem ist der Stempel im Pass nicht mehr zwingend vorgeschrieben. Komm, meine Bachstelze.

(Beide sehen in eine andere Richtung, als aus der zeitgleich Fogg und Passepartout kommen. Zeitgleich kommen aus anderer Richtung zwei Einheimische)

Passepartout:

(zu einem Passanten)

'tschuldigung, können Sie mir vielleicht sagen, ob der englische Konsul jetzt in seinem Büro ist?

Passant:

(schaut auf die Uhr)

Um diese Zeit nie! Da geht er spazieren!

Passantin:

Da drüben, da steht er doch, mit seiner Frau. Da, bei dem Herrn ...

(Passepartout und Fogg recken die Köpfe)

Passepartout:

Merci.

(Fogg und Passepartout steuern auf den Konsul zu)

Fix:

Ich garantiere Ihnen, Herr Konsul, wenn dieser Mann tatsächlich die kriminelle Energie hat, auf die alles hindeutet, dann muss er kommen!

(Die Gattin des Konsuls entdeckt Passepartout und Fogg und erkennt Fogg anhand des Fahndungsbildes, das sie Fix zum Vergleich aus der Hand nimmt, ohne dass es dieser bemerkt. Sie versucht zunächst nonverbal, den Konsul darauf aufmerksam zu machen, doch er ist zu sehr in das Gespräch mit Fix vertieft)

Konsul:

Um seinen Pass abstempeln zu lassen?

Gattin:

(räuspert sich)

Hmhm, Katerchen?

Konsul:

Nicht jetzt, mein kleiner Buntspecht.

Fix:

Ich wette, dass sein Pass auch noch in Ordnung ist.

Gattin:
Äh ... Katerchen?

Konsul:
(mit Nachdruck)
Nicht jetzt, meine Lerche!

(Die Gattin gibt auf und lässt die beiden Herren in ihr Unglück laufen)

Fix:
Aber ich hoffe, dass Sie ihn nicht abstempeln ...

Konsul:
Warum denn nicht?

Fix:
Aber, ich muss den Mann doch so lange festhalten, bis der Haftbefehl aus London da ist!

Konsul:
Das, lieber Mr. Fix, ist Ihr Problem!

Fix:
... aber, was - wie soll ich denn ...?

Konsul:
Fragen Sie doch Ihr Gespür ...

(Fogg und Passepartout treten zum Konsul und unterbrechen ihn. Fix wendet sich schnell ab)

Fogg:
Herr Konsul, nehme ich an?

Konsul:
Ja, mit wem habe ich das Vergnügen?

Fogg:
Phileas Fogg. Darf ich Sie bitten, meinen Pass abzustempeln?
Unsere Reise duldet keine Verzögerung.

Konsul:
Gerne. Kommen Sie bitte in mein Büro.

(Der Konsul, Fogg und Passepartout begeben sich in das Büro des Konsuls. Seine Gattin und Fix bleiben auf dem Kai zurück und sehen ihnen nach)

Gattin:
Hach! Ist das ein gut aussehender Gentleman, dieser Fogg.

Fix:
(erstaunt)
Madam?

Musik - CD I: Track 06 - Suez II

Szene 3

Julia:
Suez, im Büro des Konsuls.

*Der Konsul, Fogg, Passepartout, Fix.
Fix und die Gattin des Konsuls sind neugierig und patrouillieren interessiert vor dem Büro des Konsuls auf und ab. Er, weil er an der Identität und den Plänen Foggs interessiert ist, sie, um noch einen Blick auf den gutaussehenden Mann werfen zu können.*

Konsul:
Sie kommen aus London?

Passepartout:
Non, aus Paris.

Fogg:
Ja. Aus London.

Konsul:
Und Sie reisen nach ...?

Fogg:
Bombay.

Konsul:
Gut. Aber Sie wissen doch sicher, dass keine Vorschrift mehr verlangt, dass Sie Ihren Pass vorzeigen?

Fogg:
Ich möchte beweisen können, dass ich hier in Suez war.

Konsul:
Wie Sie wünschen, Mr. Fogg.

(Der Konsul versieht eine Seite des Passes mit Datum, Unterschrift und Stempel)

Konsul:
Dann fehlt nur noch die Gebühr und Sie können Ihre Reise nach Bombay fortsetzen.

Passepartout:
Gebühr!!!
(nimmt seinen Pass wieder an sich, jedoch ohne Stempel)

Fogg:
Passepartout!

(Fogg bezahlt die Gebühr. Fix kann kaum seinen Augen trauen, als er die Geldscheine erblickt)

Fogg:
Ich danke Ihnen Herr Konsul, Adieu.

Konsul:
Gute Reise!

Fogg:
Passepartout!

(beide ab. Fix und die Gattin des Konsuls betreten das Büro, sobald die beiden außer Hörweite sind. Sie sehen Fogg nach)

Fix:
Und?

Konsul:
Und? Auf mich macht er den Eindruck eines vollendeten Gentleman.

(Fogg dreht sich nochmals um und grüßt)

Fix:
Aber das ist es ja gerade! Finden Sie nicht auch, dass dieser Gentleman haargenau so aussieht wie der Kerl, von dem ich die Personenbeschreibung habe?!

(Er sucht nach seinem Fahndungsbild und entdeckt es schließlich in den Händen der Gattin des Konsuls, die Fogg und Passepartout immer noch nachschaut. Fix nimmt es ihr aus der Hand und zeigt es dem Konsul)

Konsul:

Ich habe eher das Gefühl, dass Ihr Gespür Sie etwas berufsblind macht.

Fix:

Sie unterschätzen meine Fähigkeiten, Herr Konsul!

(Der Konsul bleibt sprachlos und kopfschüttelnd zurück und widmet sich schließlich wieder der Promenade mit seiner Gattin. Alle drei ab)

*Musik - CD I: Track 07 - Fogg in Suez
Sound - CD I: Track 05 - Ticken*

Szene 4

Julia:

Am Hafen von Suez.

*Fogg, Passepartout, Fix.
Fogg und Passepartout sind mittlerweile am Kai angekommen. Fogg holt ein kleines Notizbuch heraus und geht den Verlauf seiner bisherigen Reise durch. Passepartout sieht sich Fotos der Beschäftigungen der letzten Nächte an.*

Fogg:

Abreise aus London - 2. Oktober, 8 Uhr 45 abends. Ankunft in Paris - Donnerstag, 3. Oktober, 7 Uhr 20 morgens.

Passepartout:

Ah, Michelle ...!

Fogg:

Abfahrt Paris. 8.40 Uhr,

Passepartout:

Danielle ...!

Fogg:

Ankunft Turin, 4. Oktober, 6.35 Uhr morgens,

Passepartout:

Giovanni!!!!

Fogg:

Abfahrt Turin, 4. Oktober, 7.20 Uhr morgens,

Passepartout:

Pizza Funghi!!!

Fogg:

Ankunft Brindisi, 5. Oktober, 16 Uhr,

Passepartout:

Rebekka ...!

Fogg:

Abfahrt Mongolia, 17 Uhr, Ankunft Suez, 9. Oktober, 11 Uhr morgens.

Passepartout:

Cleopatra ...!

Fogg:

Macht insgesamt sechseinhalb Tage ...
(Fogg ab)

Passepartout:

(seufzt wehmütig)

Ah, Paris ...

(Passepartout hängt seinen Gedanken nach, als Mr. Fix zu ihm tritt)

Fix:

Nun, mein Lieber, ist der Pass abgestempelt?

Passepartout:

Ach, Sie sind's, Monsieur! Danke ja, alles in bester Ordnung.

Fix:

Sehen Sie sich noch ein bisschen um?

Passepartout:

Nein, keine Zeit ... wir reisen leider in so einem Tempo, dass ich gar nicht richtig weiß, wo wir grade sind ...

Fix:

In Suez.

Passepartout:

In Ägypten?

Fix:

Ja, genau.

Passepartout:

Und in Afrika?

Fix:

Auch in Afrika.

Passepartout:

Ich kann es gar nicht glauben. Schon Afrika!

Fix:

Sie sind wohl sehr in Eile?

Passepartout:

Ich nicht, aber mein Herr. Wir sind ja praktisch ohne Gepäck abgereist. Ich habe nicht einmal eine Zahnbürste dabei!

Fix:

Ich kann Sie zu Händlern führen, hier bekommen Sie alles, was Sie brauchen.

Passepartout:

Sie sind wirklich sehr hilfsbereit, Monsieur.

Fix:

Das ist mir angeboren, ich bin ein großer Menschenfreund.

Passepartout:

Ich muss vor allem rechtzeitig zum Schiff zurück.

Fix:

Sie haben genug Zeit. Es ist erst kurz vor zwölf.

Passepartout:

Zwölf!? Es ist jetzt genau neun Uhr zweiundfünfzig!

Fix:

Ihre Uhr geht nach.

Passepartout:

Meine Uhr! Nachgehen? Das ist ein Erbstück von meinem Großvater! Sie geht im ganzen Jahr keine fünf Minuten nach.

Fix:

Ich kann mir schon denken, woran es liegt. Sie haben noch die Londoner Zeit, aber hier in Suez ist es zwei Stunden später.

(Reaktion Passepartout)

Fix:

Sie müssen nur darauf achten, dass Sie Ihre Uhr immer auf die Landeszeit einstellen.

Passepartout:
Was? Ich soll mich an meiner Uhr vergreifen? Non, jamais!

Fix:
Na, dann wird sie aber nicht mehr mit dem Sonnenstand übereinstimmen.

Passepartout:
Die arme Sonne! Aber daran ist sie selbst schuld, Monsieur!
(*steckt mit einer majestätischen Geste die Uhr wieder weg*)

Fix:
Sie haben also London in größter Eile verlassen?

Passepartout:
Das kann man wohl sagen! Am letzten ...

Fix:
(*unterbricht ihn*)
Wohin wollen Sie denn?

Passepartout:
Ich will gar nicht. Aber Monsieur Fogg! Er reist um die ganze Welt!

Fix:
Um die ganze Welt?!

Passepartout:
Ja, tout le monde - und das in achtzig Tagen! Wegen einer Wette. Aber ich glaube kein Wort davon. Da steckt garantiert was anderes dahinter.

Fix:
Er ist wohl etwas exzentrisch, Ihr Mr. Fogg?

Passepartout:
Er ist ein Gentleman.

Fix:
Also wohlhabend?

Passepartout:
Bien sûr! Er trägt übrigens eine ganze Menge Geld mit sich rum. Alles nagelneue Scheine! Und er ist nicht geizig.

Fix:
Sososo. Das ist ja alles hochinteressant ...

Passepartout:
Ist es weit bis nach Bombay?

Fix:
Ziemlich. Sie werden noch mehr als zehn Tage übers Meer fahren müssen.

Passepartout:
Oh nein!
(*fängt an, wild herumzutigern*)
Ich habe nämlich ein Problem, ein Problem mit meinem Hahn!

Fix:
Mit Ihrem "Ahn"?

Passepartout:
... meinem Hahn!

Fix:
Sie haben Hühner?

Passepartout:
Nein, der Gashahn in meinem Zimmer. Ich hab vergessen, ihn abzudrehen. Und jetzt brennt die Heizung die ganze Zeit

auf meine Kosten! Das kostet mich mehr als ich verdiene, und wenn diese Reise noch länger dauert ...

Schauspieler Fix:
Sag mal, musst du aufs Klo?

Passepartout:
Ja, dringend!

Fix:
Dort drüben, da sind die Händler ...

Passepartout:
(*irritiert*)
Ähm ... oh ja, danke!
(*ab*)

Fix:
Kein Zweifel mehr. Er ist es ... Pff ... Hält sich für ganz besonders schlau. Will wohl heimlich nach London zurück, nachdem er die Polizei von vier Kontinenten an der Nase herumgeführt hat. Aber das werden wir ja sehen! ... Nein, er ist es, jetzt bin ich absolut sicher ...
(*Er ist vor dem Telegrafentamt angekommen*)
Ich muss sofort telegrafieren!

Big Ben schlägt
Sound - CD 1: Track 06 - Big Ben

Szene 5

Julia:
Währenddessen in London.

Englisches Volk, Polizeichef Rowan.

Zeitungsjunge 1:
(*bringt ein Telegramm*)
Telegramm an Mr. Rowan... Ganz wichtiges, dringendes Telegramm an das Polizeipräsidium, zu Händen von dem Oberpolizei-Polizisten, Mr. Rowan, Hallo, Hallo! Eiliges Telegramm an Mr. Rowan. Polizeioberpolizist von London! Dringendes Telegramm - Hallo! Hallo!

Polizeidirektor Rowan:
Jetzt mach mal langsam, bin ja schon da!

Zeitungsjunge:
Sie sind Mr. Rowan?
(*zu Julia*)
Den hab ich mir ganz anders vorgestellt ...

Polizeidirektor Rowan:
Jetzt gib mal her!

Zeitungsjunge:
Krieg ich kein Trinkgeld ...?

Polizeidirektor Rowan:
(*liest*)
"An Mr. Rowan, Polizeipräsidium, London. Verfolge Bankräuber Phileas Fogg. Bitte um Übersendung von Haftbefehl nach Bombay, Unterschrift: Fix, Kriminalinspektor."

(*Die Zeitungsjungen verbreiten die Nachricht sogleich weiter*)

Zeitungsjunge 1:
Unfassbar! Reise in Gefahr!

Zeitungsjunge 2:
Skandal! Die Wahrheit nur im Evening Standard!

Zeitungsjunge 1:
Phileas Fogg ein Betrüger?!

Zeitungsjunge 2:
Polizei nimmt Ermittlungen auf!

Marktfrau:
Wie? Was ist passiert?

Metzger:
Ich hab's doch gleich gesagt. Das kann nicht mit rechten Dingen zugehen!

Kundin 1:
Die Bank von England soll er ausgeraubt haben! Wer hätte so was gedacht?

Marktfrau:
Stille Wasser gründen tief!!!!

Metzger:
Das ist ein Betrüger! Ein Betrüger!!!!

Kundin 2:
Ich hab mir gleich gedacht, dass er so einen finstern Blick hat, wie ein Hochstapler, hab ich mir gedacht, wie ein Hochstapler sieht der aus!

Kundin 1:
Richtig, wie ein Hochstapler!!!!

Metzger:
Der wird nicht mehr weit kommen! Den bringen sie zur Strecke! So, Kleiner, das wären also 2 Pennies!

Metzgersbursche:
Aber die Zeit ist doch noch gar nicht abgelaufen!

Metzger:
Ich zeig dir gleich, für wen die Zeit abgelaufen ist! Du lernst mich noch kennen!

Metzgersbursche:
Das ist nicht fair! Vielleicht gewinn ich ja noch die Wette! Er hat doch noch Zeit - er hat doch noch Zeit!

Zeitungsjunge 1:
Unfassbar! Reise in Gefahr!

Zeitungsjunge 2:
Skandal! Die Wahrheit nur im Evening Standard!

Zeitungsjunge 1:
Phileas Fogg ein Betrüger?!

Zeitungsjunge 2:
Polizei nimmt Ermittlungen auf!
(alle ab)

Ticken der Uhr
Sound - CD I: Track 07 - Ticken

Szene 6

Julia:
Der Passagierdampfer Mongolia war ein zweitausendachthundert Registertonnen schwerer

Schraubendampfer mit metallendem Schiffskörper und Oberdeck, dessen Schiffsmaschine fünfhundert PS stark war. Eines der schnellsten Schiffe der damaligen Zeit ... Auf der Mongolia!

Atmosphäre Meer und Möven

Sound - CD I: Track 08 - Meer und Möwen

Passepartout und Fix kommen mit der Mongolia. Julia.

Passepartout:

Entschuldigung, sind Sie nicht der Herr, der mir in Suez gesagt hat, wo's langgeht?

Fix:

Oh, ja, ja, klar. Ich erinnere mich! Sie sind Franzose und der Kammerdiener dieses merkwürdigen Engländers.

Passepartout:

Stimmt, Monsieur ...?

Fix:

Fix.

Passepartout:

Es freut mich sehr, Monsieur Fix, Sie hier an Bord wiederzusehen. Wo wollen Sie denn hin?

Fix:

Na, wie Sie, nach Bombay.

Passepartout:

Ah, schön! Waren Sie schon mal dort?

Fix:

Äh, ich, ja, ja, schon mehrmals. Ich, ich bin bei der Schifffahrtsgesellschaft angestellt, der dieser Dampfer gehört ...

Passepartout:

(interessiert)

Tatsächlich ...?

Fix:

Ja, ja, ich bin
(sucht nach einer Erklärung)
Schiffsschraubenpate ...

Passepartout:

Interessant - Schiffsschraubenpate ... Dann kennen Sie sich also in Indien aus?

Fix:

Klar.

Passepartout:

Und, ist Indien interessant?

Fix:

Oh ja, sehr interessant. Da gibt es Moscheen und Minarette, Tempel, Pyramiden, Pagoden, Paravents, Bungalows, Tiger, Schlangen, Fakire und Balletttänzerinnen! Sie haben doch hoffentlich Zeit, sich das alles anzusehen?

Passepartout:

Ach, das wär schön!!!

Fix:

Wie geht es denn Mr. Fogg? Ich sehe ihn nie an Deck.

Passepartout:

Er interessiert sich nur für seinen Reise-Zeitplan.

Fix:

Haben Sie schon mal dran gedacht, Mr. Passepartout, dass diese sogenannte Reise in achtzig Tagen ein Geheimauftrag

sein könnte? So was wie eine geheime diplomatische Mission zum Beispiel?

Passepartout:

Sie meinen, Mr. Fogg ein Agent,
(steigt aus seiner Rolle aus)
so was wie James Bond ...?

Schauspieler Fix:

007?

Schauspieler Passepartout:

Genau! Geschüttelt, nicht gerührt!

Schauspieler Fix:

Mit oder ohne Olive?

(Julia reagiert beunruhigt, weil die beiden aus dem Konzept fallen)

Schauspieler Passepartout:

Kommt ganz drauf an mit wem ... Sean Connery, Roger Moore, Pierce Brosnan ...

Schauspieler Fix:

Pierce Brosnan, der hat doch auch "In Achtzig Tagen um die Welt" gedreht!

Schauspieler Passepartout:

Stinklangweilig! Viel zu lang!

Julia:

(greift ein)

Ja, dann zeigt mal, dass ihr's besser könnt!

Passepartout:

Ich glaube nicht, dass er ein Agent ist. Dann müsste er sich ja auch für hübsche Frauen interessieren, aber dafür hat er genausowenig übrig wie für das Meer ...

Fix:

Wir werden bald in Bombay sein.

Passepartout:

(staunend)

Wahnsinn, schon? Aber dann sind wir ja zwei Tage schneller als der Fahrplan! Ich glaube allmählich, wenn man was Neues sehen will und außerdem noch Zeit sparen möchte, dann ist das Reisen eine sehr sinnvolle Beschäftigung!

Ticken der Uhr - Sound CD I: Track 09

3. Akt

Szene 1

Julia:

Wieder auf dem Festland in der Hauptstadt von Indien, in Bombay.

Musik über der ganzen Indienszene

Musik - CD I: Track 08 - Indien I

Fogg, Passepartout, Fix, Oberkellner, Polizeichef und später drei wütende Mönche.

Fogg:

... und nicht vergessen, Passepartout, Sie müssen pünktlich am Bahnhof sein, damit wir unseren Zug erreichen. Hier, damit Sie sich nicht verlaufen
(wirft ihm einen Globusball zu)

Passepartout:

Oui Monsieur, j'ai compris!

Fogg:

Ich werde jetzt ins Passbüro gehen. Wir brauchen Unterwäsche und Hemden!

(Geht gemessenen Schrittes zum Passbüro. Passepartout macht sich währenddessen daran, die Einkäufe zu erledigen. Von beiden unbemerkt ist währenddessen Inspektor Fix an Land gekommen und hält nach dem Polizeichef von Bombay Ausschau. Schließlich entdeckt er den Uniformierten am Kai stehen)

Fix:

Sir, darf ich mich vorstellen, Inspektor Fix, ich hatte Ihnen telegraphiert.

Polizeichef:

Richtig. Willkommen. Ihr Auftrag ist mir bekannt.

Fix:

Ist der Haftbefehl aus London eingetroffen?

Polizeichef:

Nein. Wir haben nichts bekommen.

Fix:

Das ist schlecht, sehr schlecht.

(Er kratzt sich am Kopf. Einer plötzlichen Eingebung folgend)

Gut, Dann beantrage ich eben hier und jetzt einen Haftbefehl für diesen Phileas Fogg.

Polizeichef:

Tut mir leid, aber das ist völlig unmöglich.

Fix:

Was?

Polizeichef:

Da die Ermittlungen von der Londoner Polizei durchgeführt werden, kann der Haftbefehl auch nur dort ausgestellt werden.

(Reaktion Fix; Restaurant mit einem Tisch und einem Stuhl wird parallel aufgebaut)

Die Freiheit des Individuums ist für die Engländer unantastbar.

Fix:

Mist, Mist, Mist!!!

Polizeichef:

Bitte?!

Fix:

Gut, dann werde ich das Individuum eben im Auge behalten müssen. Empfehle mich.

(Fix hat währenddessen beobachtet, wie Fogg in ein Restaurant gegangen ist. Er postiert sich in sicherer Entfernung und beobachtet ihn unauffällig)

Fogg:

Was können Sie mir empfehlen?

Musik - CD I: Track 09 - Indien II

Oberkellner:

Heute besonders zu empfehlen das Kaninchenfrikassee vom einheimischen Wildkaninchen, ganz besonders schmackhaft, sehr zu empfehlen!

Fogg:

Na gut, dann bringen Sie mir das und den Evening Standard bitte.

Oberkellner:

Ganz besonders schmackhaft!

Fogg:

Danke.

Oberkellner:

Sehr zu empfehlen! Sehr schmackhaft!

Fogg:

(mit Nachdruck)

Vielen Dank!

(Währenddessen hat Passepartout seine Einkäufe erledigt und läuft damit staunend durch Bombay)

Musik - CD I: Track 10 - Indien III

Passepartout:

Oh Mann, wie die hier angezogen sind! Hier dürfen sogar Männer Frauenkleider tragen! Und wie das überall duftet! ... Oh, nein - Madame, das sind ja Sie, die so gut duftet ... sind Sie auch aus Paris ... Chanel ... Oh, Madame ... ist das alles aufregend!!!!

(Der Oberkellner bringt Fogg sein Essen, welches Fogg bedächtig kostet. Allerdings schmeckt das Essen abscheulich. Er läutet nach dem Oberkellner)

Oberkellner:

Ja, mein Herr?

Fogg:

Das soll Kaninchen sein, Herr Ober?

Oberkellner:

Ja, Mister, das ist Dschungelkaninchen.

Fogg:

Und dieses Kaninchen hat zu Lebzeiten nicht zufällig miaut?

Oberkellner:

Miau... was?

Fogg:

Miaut!

(maunzt)

Oberkellner:

Aber, Mister! Ein miauendes Kaninchen! Ich schwöre Ihnen ...

Fogg:

Keinen Meineid! Denken Sie lieber daran, dass Katzen in Indien früher heilig waren, ebenso wie die Kühe ... Aber tempi passati.

Oberkellner:

Möchten Sie lieber Pferdefleisch-Pasta, Mister?

Fogg:

Danke nein, mir ist der Appetit vergangen.

(nimmt sich die Zeitung vor und vertieft sich darin)

(Währenddessen ist Passepartout vor die Pagode von Malabar Hill getreten)

Passepartout:

Wunderbar, ganz wunderbar! Dort hinten, das muss die Pagode von Malabar Hill sein!

(Blick auf die Uhr)

Nun gut, ein kurzer Blick hinein kann nicht schaden.

(Er geht staunend ab durchs Publikum in die Pagode)

(Fogg hat seine Taschenuhr in der Hand und schenkt Passepartout einen kritischen Blick.)

Dann legt er die Zeitung weg, bezahlt, bzw. legt Geld auf den Tisch und geht ab, gefolgt von Mr. Fix. Fogg, ohne eine Bewegung zu viel zu machen; Fix immer in sicherem Abstand. Beide ab.

Plötzlicher Tumult im Inneren der Pagode.

Musik - CD I: Track 11 - Die Pagode

Passepartout kommt durch den Zuschauerraum gerannt. Er wird von zwei Mönchen mit wutverzerrten Gesichtern verfolgt und zu Boden gerissen. Sie reißen ihm die Schuhe und Socken von den Füßen und laufen wieder weg in ihre Pagode)

Passepartout:

(völlig außer sich)

Der Tempel ... die Pagode ... die sind hier ja alle völlig verrückt, meine Schuhe! ... Oh nein! ... das Paket!! ... die spinnen, die Römer, äh, Priester, äh- Prinder! Die spinnen, die Inder!!! Barfuß! Und das auf den kleinen spitzen Steinen, und da liegen auch Schrauben - und sicher gibt es hier giftige Käfer ...

Fogg:

Noch eine Minute und ich wäre ohne Sie gefahren.

(Passepartout läuft barfuß zu Mr. Fogg, der bereits wartend beim Zug steht. Beide ab)

(Fix will ihnen schon fast in den Zug nachsteigen, als ihm plötzlich eine Idee kommt)

Fix:

Nein, ich bleibe! Ein Delikt auf indischem Boden begangen ... Jetzt habe ich den Kerl!

(Im selben Moment ertönt die gellende Signalpfeife der Lokomotive)

Sound - CD I: Track 10 - Signalpfeife u. Eisenbahn (läuft durchgehend, bis Notbremse auf der CD kommt)

Julia:

Der Zug nach Kalkutta fuhr pünktlich um Punkt acht Uhr abends ab. Noch vor ein paar Jahren reiste man in Indien zu Fuß, zu Pferd, auf dem Karren, in der Sänfte oder auf dem Rücken eines Menschen. Jetzt durchquerte die Eisenbahn Indien in seiner ganzen Breite und verkürzte die Reisezeit von Bombay nach Kalkutta auf nur drei Tage ...

Szene 2

Julia:

Im Zug nach Kalkutta.

Fogg, Passepartout, Lady Cromarty, Fletcher. Passepartout - auf einer Bank schlafend. Alle ruckeln.

Cromarty:

Vor ein paar Jahren, Mr. Fogg, hätten Sie hier Verzögerungen in Kauf nehmen müssen, die Ihren Reiseplan ziemlich gefährdet hätten, oder Fletcher?

Fogg:

Verzögerungen?

Cromarty:

Weil die Eisenbahnschienen am Fuße der Berge aufgehört haben. Man musste das Gebirge zu Pferd oder auf Eseln überqueren.

Fogg:

Ich habe eventuell auftretende Hindernisse natürlich einkalkuliert.

Cromarty:

Na ja, das Abenteuer Ihres jungen Franzosen hätte Ihnen ziemliche Unannehmlichkeiten bescheren können, stimmts nicht, Fletcher?

(Fletcher schnaubt)

Die britische Verwaltung bestraft solchen Leichtsinn sehr streng! Die religiösen Bräuche der Hindus werden ganz besonders geschützt! Wenn Ihr Diener gefasst worden wäre ...

Fogg:

Ja, wenn ... dann wäre er verurteilt worden, hätte seine Strafe abgesessen und wäre dann eben nach London zurückgefahren. Aber warum hätte mich das aufhalten sollen?

(Fogg liest wieder Zeitung. Passepartout wacht auf, fällt dabei von der Bank, streckt sich und schaut auf seine Uhr)

Passepartout:

Ohhh ... Kann dieser Zug nicht schneller fahren!?

(Fletcher schnaubt spöttisch vor sich hin)

Cromarty:

Aber mein Lieber, das geht doch nicht!

Passepartout:

Warum nicht? Auf dem Schiff hat es doch auch geklappt!

Cromarty:

Im Gegensatz zu einem Schiff muss der Zug seinen bestimmten Fahrplan einhalten!

Passepartout:

(gibt kleinlaut bei)

Aha ...

Cromarty:

Wissen Sie, wie spät es ist?

Passepartout:

... Kann ich Ihnen sagen, es ist genau drei Uhr morgens.

Cromarty:

Oh nein, das kann nicht stimmen! Fletcher? Die Zeit bitte!

(Fletcher holt ihre eigene Uhr aus der Tasche und zeigt sie Lady Cromarty)

Cromarty:

Lieber Freund, Sie irren sich. Ihre Uhr zeigt noch die Zeit von Greenwich an. Hier ist es vier Stunden später, also sieben. Sie müssen Ihre Uhr umstellen, nicht wahr, Fletcher, helfen Sie ihm?

(Fletcher schnaubt)

Passepartout:

Kommt nicht in Frage! Das ist ein Erbstück! Ein echter Chronometer!

(Plötzlich hält der Zug an. Bremsgeräusch des Zuges)

Lokführer:

(off)

Alles aussteigen! Alles aussteigen!

(Passepartout schaut aus dem Fenster)

Musik - CD I: Track 12 - Notbremse

Passepartout:

Monsieur! Da sind keine Schienen mehr!

Cromarty:

Was soll das heißen? Fletcher, sehen Sie nach, was hier los ist!

(Fletcher schnaubt)

Passepartout:

Die Gleise hören hier auf!

(Fogg legt die Zeitung weg, alle sehen aus dem Abteiffenster)

Cromarty:

(ruft aus dem Fenster)

Wo sind wir denn?

Lokführer:

(off)

Die nächste Eisenbahnstation heißt Kolby.

Cromarty:

Und warum hält der Zug dann hier?

Lokführer:

(off)

Die Strecke ist noch nicht fertig.

Cromarty:

Wie bitte? Nicht fertig? Fletcher, haben Sie das gehört?

(Fletcher schnaubt)

Lokführer:

(off)

Nein. Fünfzig Kilometer fehlen noch.

Szene 3

Vor dem Zug und in Kolby.

Fogg, Passepartout, Lady Cromarty, Fletcher, Lokführer

Julia:

Die kleine Reisegemeinschaft muss also aussteigen und sich zu Fuß auf den Weg machen.

Schauspieler Lokführer:

Ja, jetzt haben wir den Dreck, aber das ist ja völlig normal bei Großbauprojekten, in Deutschland gibt es so was ständig ...

Schauspieler Passepartout:

... da habe ich auch schon einiges drüber gelesen und gehört, Berlin, Hamburg, Stuttgart ...

Lokführer:

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch bereits entlassen, aber wir haben noch keinen Neuen ... Meine Herrschaften, Viel Glück und gute Reise.

(Der Lokführer wieder ab)

Cromarty:

Was machen wir denn jetzt!?

(Fletcher schnaubt ängstlich)

Fogg:

Lady Cromarty, wenn Sie einverstanden sind, werden wir uns sofort um ein anderes Transportmittel bemühen.

Passepartout?

(Passepartout geht ab, um nach einem Transportmittel zu suchen)

Cromarty:

Fletcher, begleiten Sie ihn.

(Fletcher schnaubt und geht Passepartout hinterher)

Cromarty:

Bringt diese Verzögerung nicht Ihren gesamten Zeitplan durcheinander?

Fogg:

Nein, Lady Cromarty, das war einkalkuliert.

Cromarty:

Wussten Sie etwa, dass die Strecke ...

Fogg:

Nein, aber es war mir klar, dass irgendwann Hindernisse auftauchen würden. Im Moment habe ich zwei Tage Vorsprung. Die kann ich jetzt opfern. Wenn wir den Dampfer von Kalkutta nach Hongkong erreichen, ist alles in Ordnung.

Passepartout:

Mr. Fogg! Mr. Fogg! Die Transportmittel sind weg! Wir sind zu spät dran! Alle anderen haben es gewusst und nur wir sitzen fest!

(Fletcher kommt schwerfällig hinterher. Sie schnaubt mehr denn je)

Passepartout:

Da ist nichts mehr!!! Keine Kutsche, Kein Ochs, kein Esel, kein Pony, keine vier Räder, keine Drei, kein Fahrrad, nicht mal Rollschuhe! Alles weg!

Fogg:

Dann gehe ich eben zu Fuß.

Ein Elefant schreit.

Sound - CD I: Track 11 - Elefant

(Passepartout sieht sich nach dem Ursprung des Schreies um)

Passepartout:

(etwas unsicher)

Mr. Fogg, ich, ich glaube, ich habe ein Transportmittel gefunden.

Szene 4

Fogg, Passepartout, Indira, Lady Cromarty

Fogg:

Ein Transportmittel?

Passepartout:

Ja, dort hinten hat gerade ein Elefant geschrien! Dort drüben!

Fogg:

Dann gehen wir uns den Elefanten doch mal anschauen!

(Indira, die Besitzerin, tritt ihnen mit verschränkten Armen entgegen)

Musik - CD I: Track 13 - Passepartout Thema II

Fogg:

Guten Tag. Mein Name ist Fogg, Phileas Fogg. Würden Sie uns Ihren Elefanten vermieten?

Indira:

Nein.

Fogg:

Ich gebe Ihnen pro Stunde zehn englische Pfund.

Indira:

Nein.

Fogg:

Zwanzig Pfund?

Indira:

Nein.

Fogg:

Vierzig Pfund?

Indira:

Nein.

(Passepartout zuckt bei jeder Verdoppelung des Preises zusammen und verfolgt mit zunehmender Entrüstung die Verhandlung)

Fogg:

Gut, in dem Fall schlage ich vor, den Elefanten zu kaufen. Tausend Pfund.

Indira:

Nein.

Cromarty:

Mr. Fogg, überlegen Sie sich das lieber noch einmal gut, das ist ja ein Vermögen!

Fogg:

(unterbricht sie dezent)

Sie können ganz beruhigt sein. Ich treffe grundsätzlich keine überstürzten Entscheidungen. Es geht lediglich darum, eine Wette über zwanzigtausend Pfund zu gewinnen. Manchmal entscheiden Prioritäten über den Erfolg. Ich möchte den Erfolg, also ist der Elefant meine Priorität. 1200 Pfund?

Indira:

Nein.

Fogg:

1500 Pfund?

(Kopfschütteln von Indira)

2000 Pfund. Das ist mein letztes Angebot.

Indira:

(zögert)

Gut. Aber Sie bekommen Kiuni nur, wenn Sie mir versprechen, freundlich zu ihm zu sein.

(Fogg bezahlt den Elefanten mit Banknoten aus der Reisetasche)

Indira:

Soll ich Sie und Kiuni begleiten, damit Sie den Weg finden?

Fogg:

Das ist ein wunderbarer Vorschlag! Lady Cromarty, wollen Sie und Mrs. Fletcher uns begleiten?

(Fletcher schüttelt schnaubend den Kopf)

Cromarty:

Vielen Dank, Mr. Fogg, sehr gerne.

(Fletcher schnaubt. Die Gesellschaft begibt sich zum Elefanten und setzt die Reise fort)

Der Elefant schreit

Sound - CD I: Track 11 - Elefant

Cromarty:

(im off, hochofreut)

Diese Reise entwickelt sich ja zu einem richtigen Abenteuer, finden Sie nicht auch, Fletcher?

(Fletcher schnaubt skeptisch angesichts der Geräusche des Elefanten)

Fogg:

(im Off)

Keine Angst, Mrs. Fletcher, Man erlebt nicht das, was man erlebt, sondern wie man es erlebt! Stimmt es nicht, Passepartout?

Passepartout:

(besorgt)

Ja, Sir!

Zwischenmusik 7, vorbereitend auf den Dschungel

Sound - CD I: Track 14 - Dschungel

Szene 5

Julia:

Eine Lichtung im indischen Dschungel.

Fogg, Passepartout, Cromarty, Fletcher und Indira kommen auf die Lichtung. Den Elefanten haben sie an einem großen Baum halb oder ganz im Off angebunden. Bald wird der Elefant unruhig.

Elefantengeräusche

Sound - CD I: Track 13 - Beunruhigter Elefant

Cromarty:

Was hat er denn?

Indira:

Elefanten haben nicht umsonst große Ohren, Kiuni hört irgendetwas, das ihn beunruhigt.

(Sie lauscht in die Ferne)

(Geräusche einer Prozession, die aus dem Dickicht kommen und schnell lauter werden, sind zu hören)

(Indira sieht durch das Blattwerk. Die anderen beobachten sie schweigend)

Indira:

Eine Prozession von Brahmanen kommt auf uns zu. Wir verstecken uns besser.

(Sie verstecken sich im Dickicht kleiner Büsche)

Julia:

(zum Publikum)

Es ist besser, wenn wir Zuschauer uns jetzt alle ruhig verhalten, denn diese Brahmanen sind nicht besonders freundlich zu neugierigen Fremden, und sie haben auch nichts übrig für Theater. Aber wenn Sie jetzt Ihre eigene Fantasie einsetzen, können Sie sehen, was dort im Dschungel passiert.

Langsam wird eine Prozession sichtbar. An der Spitze gehen Priester mit hohen Mützen und langen Gewändern aus Pelzen. Dahinter kommen singende Männer, Frauen und Kinder. Sie ziehen einen Holzkarren, auf dem ein Riese ohne Kopf liegt. Über diesem Riesen steht eine dunkelrot bemalte Gestalt. Sie hat eingefallene Augen, wirre Haare und die Zunge hängt ihr aus dem Mund. Um den Hals hat sie eine Kette aus Totenköpfen und sie trägt einen Gürtel mit abgehackten Händen.

Indira:

Das ist die Göttin Kali! Die Göttin der Liebe und des Todes.

Passepartout:

Des Todes, ja, aber Göttin der Liebe? Stell' ich mir anders vor. Die ist ja noch hässlicher als ...

(sieht zu Fletcher)

(Fletcher schnaubt Passepartout an)

Passepartout:

Ich hab doch nur gesagt 'noch' hässlicher!

Indira:

Sch!

Julia:

Hinter dem Karren mit der Göttin Kali schleppen Priester eine Frau. Und dahinter tragen Soldaten auf einer Bahre den Leichnam eines alten Mannes.

Cromarty:

(zu Indira)

Sati!

(Indira nickt und legt einen Finger an die Lippen)

Fogg:

Sati?

Indira:

Ein Menschenopfer, ein Freiwilliges! Die Frau, die Sie gesehen haben, wird morgen bei Sonnenaufgang verbrannt.

Passepartout:
Verbrannt!

Fogg:
Und wer ist der Leichnam?

Cromarty:
Das ist ihr Ehemann, der Radscha von Bundelkhand.

Fogg:
Gibt es diese barbarische Sitte der Witwenverbrennung hier denn immer noch?

(Fletcher schnaubt)

Passepartout:
Lebendig verbrannt werden!

Cromarty:
Ja, aber wenn sie sich weigern würde, würden ihr die Angehörigen das Leben zur Hölle machen.

Indira:
Man würde sie kahl scheren, fast verhungern lassen und wie eine Aussätzige behandeln, bis sie irgendwo krepieren würde.

Cromarty:
Die Angst davor, so elend zu sterben, bewirkt, dass viele Witwen sich doch lieber verbrennen lassen.

Indira:
Aber das Opfer, das morgen bei Sonnenaufgang stattfinden soll, ist nicht freiwillig.

Passepartout:
Was heißt das?

Indira:
Man hat sie mit Opium betäubt.

Fogg:
Und wann wird sie verbrannt?

Indira:
Morgen, wenn die Sonne aufgeht.

Fogg:
(Fogg überlegt kurz)
Und wenn wir diese Frau retten würden?

Cromarty:
Diese Frau retten?

Fogg:
Ich habe noch zwölf Stunden Vorsprung.

Cromarty:
Mr. Fogg! Sie sind ja ein Mann mit Herz!

Fogg:
Manchmal. Wenn ich die Zeit dazu habe.

Cromarty:
Der Verstand kann uns sagen, was wir unterlassen sollen, aber das Herz sagt uns, was wir tun müssen. Ist es so, Mr. Fogg?

Fogg:
Ja, es scheint so. Indira, helfen Sie uns?

Indira:
Aouda ist Inderin wie ich, natürlich werde ich helfen!

Fogg:
Aouda? Kennen Sie sie denn?

Indira:
Ja, das ist eine traurige Geschichte. Aouda, so heißt sie, ist die Tochter eines reichen Kaufmanns in Bombay, sie wurde in einem englischen Internat erzogen. Nach dem Tod ihres Vaters wurde sie gegen ihren Willen mit dem alten Radscha verheiratet. Drei Monate später war er tot. Sie hat versucht zu fliehen, aber die Verwandten des Radscha haben sie, wie es die indische Tradition vorschreibt, für den Opfertod bestimmt.

Passepartout:
So eine schöne Frau!

Fogg:
Schön... Das ist sie wirklich. Wir müssen sie retten. Es reicht ja, wenn ich morgen mittag in Allahabad bin.

Cromarty:
In ein paar Stunden wird es hell ...

Fogg:
Das Glück, das uns jetzt fehlt, kann sich noch im letzten Augenblick zeigen.

(Fogg, Cromarty, Fletcher und Indira verschwinden im Dschungel, während Passepartout einen Einfall hat)

Passepartout:
Hm ... Eine neue Herausforderung ist eine neue Erfahrung!
(Er schaut sich nochmals um und geht dann, ohne dass ihn jemand bemerkt, ab)

(Die schlafende Menge erwacht zu neuem Leben. Trommelschläge erklingen von Neuem)

Julia:
Die fast bewusstlose Aouda wird von zwei Priestern zu einem Scheiterhaufen gezerrt, auf dem die aufgebahrte Leiche ihres Gatten liegt. Ein Priester hält eine brennende Fackel an den Scheiterhaufen und das Holz fängt sofort Feuer.
(Man sieht im off Feuerschein)
Das ist ja unglaublich. Der alte Radscha steht plötzlich oben auf dem Scheiterhaufen auf, er fasst Aouda, klettert von dem brennenden Scheiterhaufen herunter und kommt direkt auf Mr. Fogg und Lady Cromarty zu!

(Fogg, Indira, Fletcher und Cromarty beobachten die Geschehnisse und spielen mit dem Rücken zum Publikum ihr Erschrecken und ihre Erleichterung, als sie erkennen, dass Passepartout als Radscha verkleidet mit Aouda auf den Armen auf sie zukommt)

Passepartout:
Mann, ist die schwer, fast hätte ich sie fallen gelassen ...

Alle durcheinander:
Passepartout!! Es ist Passepartout. Er hat sie gerettet! Was für ein Mann!

Passepartout:
Bloß weg hier!

(alle ab)

Musik - CD I: Track 15 - Flucht

Szene 6

Passepartout, Fogg, Cromarty, Fletcher, Indira, Aouda.

Julia:

Endlich hat unsere Reisegesellschaft dank dem starken Elefanten Kiuni und der Führung durch Indira den Bahnhof von Allahabad pünktlich erreicht und alle können sich kurz erholen, bevor die Reise weitergeht.

(Passepartout hilft Aouda vorsichtig auf den Boden und faltet ihr seine Jacke als Kissen zusammen, auf das er ihren Kopf ablegt)

Cromarty:

(schüttelt ihm die Hand)

Lieber Passepartout, das war unglaublich! Das hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut.

Fogg:

Meine Hochachtung.

Passepartout:

Oh, ich habe doch nur eine Idee gehabt. Dass das auch noch funktionieren würde ...

(lacht)

Dass ich, ein ehemaliger Turnlehrer und Feuerwehrmann, einen alten einbalsamierten Radscha spielen würde!

Fogg:

Passepartout, Sie haben dieser Frau das Leben gerettet. Dafür danke ich Ihnen ganz besonders.

Cromarty:

Aber bevor Aouda wieder unter Menschen geht, sollte sie vielleicht etwas anderes anziehen. Fletcher könnte sich darum kümmern.

Fogg:

Passepartout, bitte begleiten Sie Miss Fletcher und besorgen Sie für uns alle drei, was notwendig ist. Ich habe Vertrauen zu Ihnen.

(gibt ihm Geld)

Passepartout:

Bin schon unterwegs!

(Fletcher und Passepartout ab)

Fogg:

(zu Indira)

Indira, Sie haben uns sehr geholfen! Ohne Sie hätten wir es nicht geschafft. Darf ich Ihnen als Dank diesen wunderbaren Elefanten schenken?

Indira:

Sie schenken mir ja ein ganzes Vermögen!

Fogg:

Ich werde Sie beide niemals vergessen! Leben Sie wohl.

Sound - CD I: Track 14 - Elefant

(Indira und Kiuni ab. Aouda kommt langsam wieder zu Bewusstsein)

Aouda:

Wo bin ich ...? Was ist ...? Aber ...

(Sie erinnert sich, dass sie eigentlich verbrannt hätte werden sollen und erschrickt)

Wer sind Sie?

Cromarty:

Ruhig, ganz ruhig, wir sind Freunde. Sie sind in Sicherheit. Nehmen Sie noch einen Schluck Brandy, das hilft Ihnen.

Aouda:

Aber ... ich kann mich nicht mehr erinnern, was ... jetzt weiß ich wieder ... die wollten mich verbrennen ... ich sollte sterben ... aber wie ... wieso ... wie bin ich denn hierher gekommen? Haben Sie mich hergebracht? Wie soll, wie kann ich Ihnen bloß danken. Kann ich das jemals wiedergutmachen?

Cromarty:

Sie lebendig zu sehen ist das Wichtigste.

Aouda:

Aber die Familie des Radscha wird mich sicher verfolgen. Sie müssen mich hierlassen. Ich kann Sie nicht noch mehr in Gefahr bringen.

Fogg:

Sie könnten uns auf unserer Reise bis nach Hongkong begleiten.

Aouda:

Oh, wenn es Ihnen nicht zu viele Umstände macht. Ich ... ich habe einen Onkel in Hongkong. Er ist Kaufmann.

(Kurze Pause)

Vielleicht kann ich bei ihm bleiben ...

Fogg:

Machen Sie sich keine Sorgen, Madam, es wird sich alles mathematisch genau finden.

(Aouda ist sprachlos und findet kaum Worte, sich zu bedanken.)

Passepartout kommt völlig außer Atem, hinter ihm Fletcher mit einigen Jutesäcken)

Passepartout:

Wir haben alles erledigt, alles bekommen und Mrs. Fletcher muss tragen.

(Fletcher schnaubt atemlos)

Passepartout:

Oh, Sie sind aufgewacht! Wie schön!

(Aouda schaut verlegen)

Cromarty:

Das ist Monsieur Passepartout. Seiner Heldentat verdanken Sie Ihr Leben.

(Aouda stürmt auf ihn zu, umarmt ihn)

Passepartout:

(verlegen)

Aber das war doch selbstverständlich.

Fogg:

Unser Zug geht in wenigen Minuten, wir sollten einsteigen.

Cromarty:

Wir begleiten Sie bis zum Bahnsteig, Mr. Fogg, es ist ziemlich aufregend, mit Ihnen zu reisen! Aber leider müssen wir uns hier verabschieden. Ich wünsche Ihnen viel Glück!

Fogg:

Danke, Lady Cromarty. Ich habe absolutes Vertrauen in meinen Zeitplan. Miss Fletcher.

Cromarty:

Aouda, viel Glück auch Ihnen auf Ihrem weiteren Weg. Ich bin sicher, Sie werden bei Mr. Fogg in guten Händen sein. Leben Sie wohl. Fletcher?

(Fletcher schnaubt. Beide ab)

Musik - CD I: Track 16 - Fogg und Aouda

Szene 7**Julia:**

Nach einer vergleichsweise kurzen und ruhigen Fahrt mit der Eisenbahn erreichen Mr. Fogg, Passepartout und Aouda den Bahnhof von Kalkutta.

(Fogg, Passepartout, Aouda kommen zuerst, ihnen entgegen kommt ein Polizist.

Fix beobachtet die Szene aus sicherem Versteck)

Fogg:

Passepartout, beeilen Sie sich! Wir müssen Mrs. Aouda so schnell wie möglich auf dem Dampfer nach Hongkong unterbringen.

Passepartout:

Ja, Sir.

Polizist:

(mit starkem Akzent)

Sind Sie Mr. Phileas Fock?

Passepartout:

Wie bitte?

Polizist:

Wer von Ihnen beiden ist Phileas Fock?

Passepartout:

Fiilll... wie bitte?

Fogg:

Meinen Sie "Phileas Fogg"?

Polizist:

Sag ich doch, Phillas Fuck.

Fogg:

Ja, das bin ich.

Polizist:

Und dieser Mann ist Ihr Dienaa?

Passepartout:

Non, nicht sein Dienaaaaaa, das heißt Dienöööhhhr! Außerdem bin ich sein Kammerdiener, Mein Gott, wo haben Sie denn sprechen gelernt? Gibt es in diesem Land keine Logopäden?

Polizist:

Mr. Fuck!?

Fogg:

Ja.

Polizist:

Kommen Sie bitte mit.

Fogg:

Darf die junge Dame bleiben?

Polizist:

Wenn sie zu Ihnen gehört, dann ja.

(Der Polizist führt sie zur Polizeistation von Kalkutta)

Polizist:

Um halb neun werden Sie dem Richter vorgeführt. Ab.

Passepartout:

(öffnet ihn nach)

Richter vorgeführt, Richter vorgeführt. Wir sitzen fest!

Aouda:

Das ist bestimmt meinetwegen! Weil Sie mich gerettet haben!

Fogg:

Die englische Justiz würde mich nie wegen eines solchen Vorfalls verfolgen.

Passepartout:

Aber unser Schiff geht um zwölf!

Fogg:

Wir sind noch vor Mittag an Bord.

(Fogg setzt sich)

Passepartout:

Wir sind noch vor Mittag an Bord. Klar. Himmeldonnerwetter nochmal!

(Er stampft wütend auf)

Szene 8

In der Gerichtsstube.

Schreiber Oysterpuf, Richter Obadiah, Fogg, Passepartout, Aouda.

Der alte Richter betritt den Raum.

Richter:

Den ersten Fall!

(greift sich an seine Perücke)

Das ist ja gar nicht meine Perücke!

Schreiber:

Nein? Oh, ja, wirklich, Sir, es ist meine.

Richter:

Mein lieber Oysterpuf, wie soll ein Richter Recht sprechen, wenn er die Perücke des Schreibers auf dem Kopf hat?

(Sie tauschen ihre Perücken aus)

Richter:

Den ersten Fall.

Schreiber:

Phileas Fogg?

Fogg:

Hier.

Schreiber:

Jean Passepartout?

Passepartout:

Anwesend!

Richter:

Gut. Seit zwei Tagen haben wir die Angeklagten mit jedem Zug aus Bombay erwartet.

Passepartout:

Wieso Angeklagte?

Richter:

Das werden Sie gleich erfahren.

Fogg:

(steht auf)

Sir, ich bin englischer Staatsbürger, und ich habe das Recht ...

Richter:

Hat man Sie ungerecht behandelt?

Fogg:

Nicht im Geringsten.

Richter:

Na also. Die Kläger sollen eintreten.

(Fogg setzt sich wieder)

(Die Tür öffnet sich und zwei Brahmanen werden von dem Polizisten hereingeführt. Bedrohliche Geräuschkulisse, dazu immer wieder der Murren der Mönche)

Musik - CD I: Track 17 - Gericht

Passepartout:

Das sind doch die Kerle, die Aouda verbrennen wollten!

Schreiber:

(liest die Anklage vor)

Hiermit werden sowohl Mr. Phileas Fogg als auch Mister Jean Passepartout beschuldigt, einen heiligen Ort geschändet zu haben.

Richter:

Haben Sie die Anklage gehört?

Fogg:

Ja, Sir.

(sieht auf seine Uhr)

Und ich gestehe.

Richter:

Oh! Sie gestehen, dass ...

Fogg:

Ich gestehe und ich erwarte, dass diese zwei Priester gestehen, was sie bei der Pagode von Pilladschi vorhatten.

(Die Brahmanen sehen sich schulterzuckend und murrend an)

Passepartout:

Bei der Pagode von Pilladschi! Wo sie diese Frau verbrennen wollten!

(Die Brahmanen sehen sich erneut schulterzuckend und murrend an)

Richter:

(verblüfft)

Wieso verbrennen? Mitten in Bombay?

Passepartout:

Bombay?

Schreiber:

Wir reden nicht von der Pagode von Pilladschi, sondern vom Tempel von Malabar Hill in Bombay. Und hier ist das Beweismaterial. Die Schuhe des Tempelschänders!

Passepartout:

Meine Schuhe!

Richter:

Die Angeklagten sind also geständig?

Fogg:

Ja, Euer Ehren.

Richter:

Hiermit wird Jean Passepartout mit einer Gefängnisstrafe von fünfzehn Tagen und einer Geldstrafe in Höhe von dreihundert Pfund bestraft.

Passepartout:

Dreihundert Pfund?

(allgemeines kräftiges Volksgemurmel, auch die Mönche)

Richter:

Ruhe!

Schreiber:

Ruhe!!

Polizist:

Ruhe!!!

(Stille)

Richter:

Und weil der Herr in jedem Falle für seinen Diener verantwortlich ist, wird besagter Phileas Fogg ebenfalls schuldig gesprochen und zu acht Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe von einhundert Pfund verurteilt. Gerichtsschreiber! Den nächsten Fall!

Fogg:

Ich biete eine Kautions an.

Richter:

Das ist Ihr gutes Recht. Angesichts der Tatsache, dass sowohl Phileas Fogg als auch Jean Passepartout Ausländer sind, lege ich die Kautions auf tausend Pfund fest. Pro Person.

Fogg:

Ich bezahle. Passepartout?

(Passepartout kommt mit der Reisetasche. Fogg holt Geldscheine raus, legt sie auf den Tisch)

Richter:

Sobald Sie Ihre Haftstrafe verbüßt haben, erhalten Sie Ihr Geld zurück. In der Zwischenzeit sind Sie auf Kautions freigelassen.

Fogg:

(zu Passepartout)

Kommen Sie. Die Rangoon wartet.

Passepartout:

Aber ich will wenigstens meine Schuhe wiederhaben!

(Er verfolgt die Mönche, bis er die Schuhe wieder hat)

Passepartout:

Ein verdammt teures Paar Schuhe ist das. Ein Schuh tausend Pfund. Abgesehen davon, dass sie auch noch drücken!

(Fogg, Passepartout und Aouda verlassen den Gerichtsraum. Fix läuft ihnen hinterher)

Fix:

Dieser Mistkerl! Will tatsächlich wieder abhauen! Zahlt einfach zweitausend Pfund! Wenn der so weitermacht, ist das ganze Geld futsch! Ist ja nicht mal sein's! Ist ja alles nur geklaut! Aber ich bleib ihm auf der Pelle, wenn's sein muss bis ans Ende der Welt! So ein Mistkerl!

*Wassergeräusch - Schiff auf dem Meer
Sound - CD I: Track 15 - Meer und Möwen*

Szene 9

*Auf der Rangoon.
Fogg, Passepartout, Aouda, Fix.*

(Mit Auftritt Julia heftiges Meeresrauschen)

Julia:

Die Costa Concordia ist ein Post-Panamax-Kreuzfahrtschiff und liegt derzeit mit 65 Grad Schlagseite vor der Insel Giglio auf Grund. Der Kapitän ...

(Von hinten erscheinen)

Fogg, Passepartout, Aouda:

Julia!!!

Julia:

(merkt, dass sie gerade über ein falsches Schiff referiert)

Entschuldigung. Ich bin in die falsche Zeit gerutscht ... Die Rangoon war ein Paketboot, das in den chinesischen und japanischen Meeren unterwegs war. Ein eiserner Schraubendampfer mit vierhundert PS. Die Rangoon war genau so schnell wie die Mongolia, aber lange nicht so bequem ...

Fix:

(kommt in einem großen dicken Schiffsschornstein, in dem er sich bewegen kann und den er als Versteck benutzt, um unbemerkt zu beobachten. Er ist ziemlich seekrank, immer wieder von Würgen unterbrochen)

Wenn das nur nicht so schlingern würde. Mir ist so schlecht ... wenn der Haftbefehl noch nicht in Hongkong sein sollte ... damit ich den Kerl verhaften kann, muss ich seine Weiterreise verzögern! Um jeden Preis! Oh, ist mir schlecht ... Aber ich muss ihn erwischen, sonst hab ich meinen Ruf verspielt! Wenn Passepartout Bescheid wüsste, vielleicht würde er mir sogar helfen. Oh, ist mir schlecht ...

(Fogg flaniert mit Aouda an dem Rohr vorbei, ohne es als ungewöhnlich wahrzunehmen)

Fix:

Wer ist überhaupt diese Frau? Hat er die ganze Reise etwa nur gemacht, um sie zu entführen? Ja, natürlich, das muss es sein! Das ist es! Jetzt habe ich ihn! Endlich! Warum wird den anderen eigentlich nie schlecht ... Ich muss die britischen Behörden informieren! Aber ... oh Gott, ist mir schlecht ...

(Passepartout kommt mit zwei Liegestühlen, um sie aufzubauen, dabei geht er an Fix' Versteck vorbei)

Fix:

Na so was ...? Sie sind auch auf der Rangoon?

Passepartout:

Monsieur Fix? Hier? Ich dachte, Sie wollten in Bombay bleiben. Machen Sie denn auch eine Reise um die Erde?

Fix:

Um Himmels willen, nein, ich,
(würgt)

ich will nur ein paar Tage nach Hongkong.

Passepartout:

Ach so! Warum hab ich Sie denn bis jetzt nicht gesehen?

Fix:

(improvisiert)

Naja, ich, ich habe einen etwas nervösen Magen, ich, ich ...

Passepartout:

Ach so, Ihnen wird schlecht ... schlimm? Müssen Sie denn auch ko... ich meine, müssen Sie sich übergeben?

Fix:

Äh, äh ... ja, ja, ich,
(würgt)

na ja, aber es geht schon wieder. Wie geht's denn Ihrem Mr. Phileas Fogg?

Passepartout:

Oh, prima! Er ist ja auch so pünktlich wie sein Fahrplan. Wir haben keine Stunde Verspätung! Ach, und das wissen Sie ja noch gar nicht! Wir haben eine junge Dame bei uns.

Fix:

Eine junge Dame? Das ist ja interessant!

Passepartout:

Wissen Sie, wir haben Sie nämlich gerettet - im Dschungel - vor ein paar durchgeknallten Mönchen, die sie verbrennen wollten!

(beide entfernen sich nach hinten, im Weggehen)

Und ich, ich habe sie vom Scheiterhaufen geholt und ...

Fix:

(würgt)

Entschuldigen Sie mich, aber ...

(würgt und entfernt sich schließlich)

Passepartout:

Zufälle gibt es ... schon komisch, dass dieser Fix schon wieder auftaucht!

(plötzlich, wie vom Blitz getroffen)

Ha! Jetzt hab ich's! Na klar! Die haben uns einen Spion nachgeschickt! Die feinen Herren vom Reform Club!

(Kurze Pause)

Aber ich sag ihm nichts davon, das würd' ihn nur verletzen.

(Fix tritt wieder zu Passepartout)

Passepartout:

Na, geht's wieder? Ausgek...

Fix:

Bitte nicht ... Sagen Sie, Passepartout, haben Sie es denn wirklich so eilig, nach Hongkong und Yokohama zu kommen?

Passepartout:

Oh ja!

Fix:
Und Mr. Fogg auch?

Passepartout:
Schrecklich eilig!

Fix:
Das heißt, Sie sind von dieser komischen Reise um die Erde überzeugt?

Passepartout:
Völlig überzeugt. Sie etwa nicht?

Fix:
Ich? Ich glaube kein Wort davon.

Passepartout:
(*zwinkert ihm zu*)
Na ...?! Sagen Sie mal, Mister Fix, wenn wir in Hongkong sind, sind Sie denn dann auch dort?

Fix:
Naja, ich ... warum fragen Sie?

Passepartout:
Na ja, ich dachte nur, Sie als Schiffschraubenpate dürfen doch nicht auf halbem Weg haltmachen! Sie wollten nur nach Bombay, und jetzt sind Sie schon beinahe in China! Amerika ist auch nicht mehr weit, und von da ist es nur noch ein Katzensprung bis nach Europa!
Würde mich schon interessieren, ist denn mit dieser Art von Arbeit, die Sie machen, anständiges Geld zu verdienen?

(*Ab. Fix bleibt allein zurück*)

(*Der Wind frischt auf und wird stärker*)
Musik - CD I: Track 18 - Das Unwetter

Fix:
Mist, ich glaube, er hat mich durchschaut! Ein Franzose, ausgerechnet, hat mich durchschaut! Steckt er etwa mit diesem Fogg unter einer Decke? Ich glaube, ich muss ihm die ganze Geschichte erzählen, dann wird sich ja rausstellen, ob die beiden Komplizen sind ...

(*Es hat sich ein Sturm entwickelt. Blitz und Donner*)

Fix:
Wenigstens das Wetter ist auf meiner Seite!
(*während er frohlockt und bester Laune ist, muss er sich vor Seekrankheit über die Reling übergeben. Ab*)

(*Der Sturm wächst zu einem Unwetter heran*)

Passepartout:
(*schreit wütend in den Himmel*)
Verdammt nochmal, warum seid ihr so scheußlich?! Bloß wegen so einem blöden Sturm sollen wir jetzt die Wette verlieren?!

(*Aouda und Fogg treten auf und sehen Passepartout zu, wie er den Wind anbrüllt*)

Passepartout:
Bisher hat doch auch alles geklappt! Kommt ruhig her, blöder Wind, du doofes Meer! Ihr hässlichen Wellen! Wir werden es euch schon noch zeigen! Von euch lass ich mir gar nichts gefallen! AAAAAAAHHHHHHH!
(*er bemerkt Fogg und Aouda*)
Oh,
(*lächelt verlegen*)

- Scheißwetter!
(*ab*)

(*langsam lässt der Sturm nach*)

Julia:
(*als Lotse*)
Es tut mir leid, Mr. Fogg, die ganze Verspätung konnten wir nicht mehr aufholen.

Fogg:
Wie groß ist die Verspätung?

Julia:
Jetzt noch vierundzwanzig Stunden.

Fogg:
Das heißt, der Dampfer nach Yokohama ist weg! Wissen Sie, wann das nächste Schiff von Hongkong nach Yokohama geht?

Julia:
Morgen früh mit der Flut.

Fogg:
Wie heißt das Schiff?

Julia:
Das ist die Carnatic.

Fogg:
Hätte die nicht gestern schon auslaufen sollen?

Julia:
Ja, schon. Aber einer ihrer Kessel musste repariert werden, und deshalb hat sich die Abfahrt um zwei Tage auf morgen verschoben.

Fogg:
Ich danke Ihnen. Das lässt hoffen!

(*Julia ab*)

Sound - CD I: Track 16 - Ticken der Uhr

Szene 10

Fogg, Aouda.
Passepartout, Passanten.

Julia:
Nachdem die Rangoon im Hafen von Hongkong angelegt hat, machen sich Aouda und die beiden Herren sofort auf die Suche nach Aoudas Onkel.

(*Fogg, Passepartout und Aouda gehen an Land. Treffen auf Passanten*)

Fogg:
Entschuldigen Sie, kennen Sie den Kaufmann Dschidschi?

Aouda:
Er ist mein Onkel!

Passant:
Oh ja, jeder kennt den ehrenwerten Dschidschi.

Fogg:
Wo können wir ihn denn finden?